

2016: Positive Baukonjunktur - dank Wohnungsbau und öffentlichem Bau

Der Bausektor blieb auch im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Dies geht vor allem auf den Wohnungsbau und den öffentlichen Bau zurück, die beide deutlich zulegten. Im Wirtschaftsbau sank hingegen das Bauvolumen. Das Ausbaugewerbe wuchs um 1,9%; das Bauhauptgewerbe entwickelte sich mit 3,3% überdurchschnittlich. Im Jahr 2015 nahm das Gesamtvolumen der Investitionen in energetische Sanierungen leicht zu; das Investitionsvolumen bei der energetischen Wohngebäudesanierung stieg zum ersten Mal seit 2011 wieder an. Der Umsatz der deutschen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Branche wuchs 2016 – das siebente Jahr in Folge.



Jörn Adler,
Referent
für Wirtschaft und
Öffentlichkeitsarbeit,
BTGA e.V.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin hat berechnet, dass das nominale Bauvolumen (Hoch- und Tiefbau) im Jahr 2016 um insgesamt 4,3% gegenüber dem Vorjahr auf rund 350 Milliarden Euro angestiegen ist (Tabelle 1). Die Baupreise erhöhten sich demnach nur moderat um 1,9% – trotz der hohen Auslastung der Bauwirtschaft. Diese hat inzwischen den Stand des Baubooms der Nachwendezeit Mitte der 1990er-Jahre überschritten.¹

Der Anteil des Nichtwohnbaus lag im Jahr 2015 bei 43,7% des nominalen Bauvolumens; der des Wohnungsbaus bei 56,4% (Diagramm 1) – die Zahlen für das Jahr 2016 lagen Anfang 2017 noch nicht vor.

Preisbereinigt wuchs die Bauwirtschaft im Jahr 2016 um 2,5%. Diese Steigerung ist dem öffentlichen Bau mit einer Steigerung von vier Prozent gegenüber dem Vorjahr und dem Wohnungsbau mit einem Zuwachs von 3,7% zu verdanken. Der Wohnungsbau setzt damit den vor ca. zehn Jahren begonnenen Aufwärtstrend fort. Im Wirtschaftsbau sieht es anders aus: Hier sank das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 0,7%.²

Eine Aufschlüsselung des gesamten Bauvolumens zeigt die sehr unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Baubereiche: Nominal lag 2015 der Anteil des Wohnungsbaus bei 56,4%, der Anteil des Wirtschaftsbaus

(Hoch- und Tiefbau) bei 30,1% und der Anteil des öffentlichen Baus bei lediglich 13,6%.³

Ausblick auf die Jahre 2017 und 2018

Auch für dieses und das nächste Jahr erwartet das DIW⁴ einen Anstieg des Bauvo-

lomens: 2017 soll es insgesamt um 4,1% auf ca. 364 Milliarden Euro wachsen (Tabelle 1). Preisbereinigt wäre das ein Zuwachs von 1,6%. Nach Baubereichen aufgeschlüsselt rechnet das DIW mit einer kräftigen Dynamik im öffentlichen Bau (4,1%), mit einem Anstieg von 2,2% im Wohnungsbau

Tabelle 1: Entwicklung des Bauvolumens in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*	2017*	2018*
In Milliarden Euro zu jeweiligen Preisen									
Bauvolumen insgesamt	283,30	305,73	311,38	315,92	328,36	335,49	349,93	364,12	381,19
real, Kettenindex 2005=100									
Bauvolumen insgesamt	106,58	111,47	110,76	110,12	112,20	112,70	115,46	117,27	120,05
Nach Baubereichen									
Wohnungsbau	103,44	108,64	110,21	110,16	112,22	114,44	118,62	121,21	124,98
Wirtschaftsbau	112,97	119,72	119,25	116,85	118,75	117,15	116,36	115,44	118,11
Öffentlicher Bau	105,76	106,05	96,84	97,45	99,95	98,24	102,21	106,37	105,28
Nach Produzentengruppen									
Bauhauptgewerbe	99,63	107,32	107,32	108,02	112,55	112,81	116,51	118,63	120,98
Ausbaugewerbe	115,59	117,43	115,79	114,03	114,81	115,07	117,27	118,76	122,41
Sonstige Bauleistungen	103,04	108,80	108,50	107,80	109,60	110,90	114,20	116,70	118,60
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent									
Bauvolumen insgesamt		7,90	1,80	1,50	3,90	2,20	4,30	4,10	4,70
Preisentwicklung		3,30	2,50	2,00	2,00	1,70	1,90	2,50	2,30
real, Kettenindex 2005=100									
Bauvolumen insgesamt		4,60	-0,60	-0,60	1,90	0,40	2,50	1,60	2,40
Nach Baubereichen									
Wohnungsbau		5,00	1,40	0,00	1,90	2,00	3,70	2,20	3,10
Wirtschaftsbau		6,00	-0,40	-2,00	1,60	-1,30	-0,70	-0,80	2,30
Öffentlicher Bau		0,30	-8,70	0,60	2,60	-1,70	4,00	4,10	-1,00
Nach Produzentengruppen									
Bauhauptgewerbe		7,70	0,00	0,70	4,20	0,20	3,30	1,80	2,00
Ausbaugewerbe		1,60	-1,40	-1,50	0,70	0,20	1,90	1,30	3,10
Sonstige Bauleistungen		5,60	-0,30	-0,60	1,70	1,20	3,00	2,20	1,60

*Schätzungen

Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2016

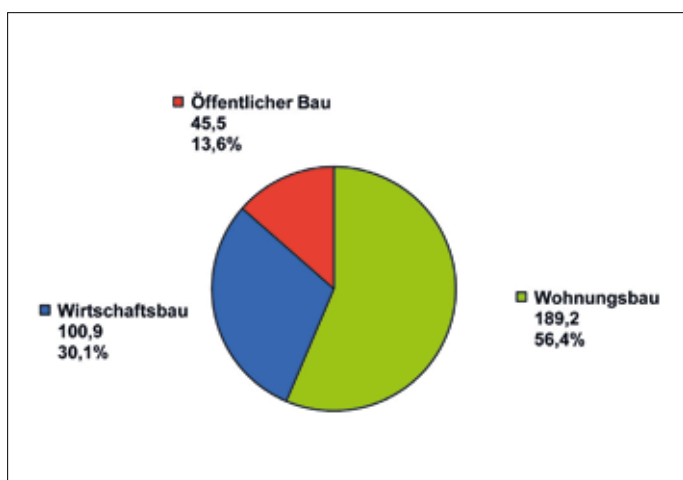


Diagramm 1: Struktur des nominalen Bauvolumens in Deutschland nach Baubereichen im Jahr 2015 (Hoch- und Tiefbau) - in jeweiligen Preisen in Milliarden Euro; Anteile in Prozent

Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2016

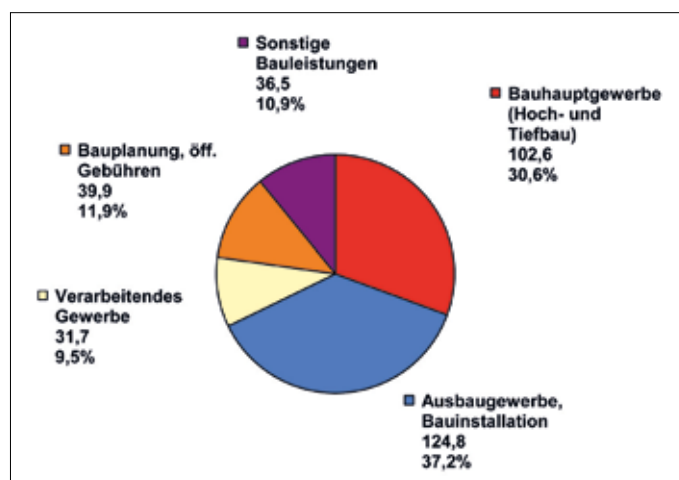


Diagramm 2: Struktur des nominalen Bauvolumens in Deutschland nach Produzentengruppen im Jahr 2015 (Hoch- und Tiefbau) - in jeweiligen Preisen in Milliarden Euro; Anteile in Prozent

Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2016

und im Wirtschaftsbau mit einem weiteren Schrumpfen (-0,8%).

Für das Jahr 2018 prognostiziert des DIW eine etwas andere Entwicklung: Der Wirtschaftsbau könnte nach drei Jahren endlich wieder wachsen und um 2,3% zulegen. Dagegen wird im öffentlichen Bau ein Schrumpfen erwartet (-1,0%). Das Wohnungsbauvolumen wird mit 3,1% weiter kräftig wachsen. Das gesamte Bauvolumen soll 2018 um 4,7% auf rund 381 Milliarden Euro steigen. Preisbereinigt wäre dies ein Anstieg um 2,4%.

Die Baupreise werden 2017 voraussichtlich um 2,5% und 2018 um 2,3% steigen.

Positive Entwicklung im Ausbaugewerbe

Das Bauvolumen für das von der Bauinstallation bestimmte Ausbaugewerbe wuchs 2016 nach Berechnung des DIW um 1,9%. Damit scheint sich die positive Entwicklung nach den beiden Minusjahren 2012 und 2013 fortzusetzen - auch wenn das Wachstum 2015 mit 0,2% nur gering ausfiel. Für das Jahr 2017 erwartet das DIW ein Wachstum von 1,3% und für das Jahr 2018 sogar von 3,1%.⁵

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe entwickelten sich 2016 beide positiv, wenn auch unterschiedlich stark: Mit 3,3% wuchs

das Bauhauptgewerbe 2016 überdurchschnittlich. Für 2017 erwartet das DIW im Bauhauptgewerbe ein Wachstum von 1,8%. 2018 wird für das Ausbaugewerbe ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert (3,1%), während das Bauhauptgewerbe um rund 2% wachsen soll.⁶

Energetische Sanierung: Anstieg im Wohnungsbau und im Nichtwohnbau

Das DIW hat für das Bauvolumen im Hochbau auch den Anteil der Maßnahmen für energetische Sanierungen am Bestandsvolumen untersucht (Tabelle 2).⁷ Im Wohnungs-

Tabelle 2: Energetische Sanierung bestehender Gebäude im Nichtwohnbau und Wohnbau

	2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	in Mrd. €*	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr	in Mrd. €*	Veränderung zum Vorjahr	
Nichtwohnbau												
Bestandsvolumen Nichtwohnbau (Öffentlicher + Wirtschaftsbau)	55,59	58,50	5,23%	56,84	-2,84%	55,83	-1,78%	58,17	4,19%	57,64	-0,91%	
Bauvolumen energetische Sanierung im Nichtwohnbau	14,93	16,26	8,91%	15,45	-4,98%	15,41	-0,26%	16,14	4,74%	16,76	3,84%	
Anteil d. Bauvolumens energetische Sanierung am Bestandsvolumen Nichtwohnbau	26,86%		27,79%		27,18%		27,60%		27,75%		29,08%	
Wohnbau												
Bestandsvolumen Wohnbau	118,87	123,86	4,20%	127,24	2,73%	127,25	0,01%	129,13	1,48%	130,82	1,31%	
Bauvolumen energetische Sanierung im Wohnbau	38,60	39,78	3,06%	37,92	-4,68%	36,02	-5,01%	35,73	-0,81%	36,44	1,99%	
Anteil d. Bauvolumens energetische Sanierung am Bestandsvolumen Wohnbau	32,47%		32,12%		29,80%		28,31%		27,67%		27,86%	

*Zu jeweiligen Preisen

Quelle: Strukturdaten zur Produktion und Beschäftigung im Baugewerbe - Berechnungen für das Jahr 2015, DIW Berlin



Tabelle 3: Branchenumsätze der Haus- und Gebäudetechnik in Milliarden Euro

	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015 (Schätzung)		2016 (Schätzung)		2017 (Prognose)		
				%		%		%		%		%		%		%		%		%	
Industrie	21,07	17,60	-16,5	18,73	6,4	20,03	6,9	20,63	3,0	20,36	-1,3	20,17	-0,9	20,79	3,1						
Großhandel	14,07	13,72	-2,5	14,11	2,8	14,89	5,5	15,41	3,5	15,78	2,4	15,98	1,3	16,19	1,3						
Installierende Unternehmen	33,09	33,30	0,6	35,32	6,1	37,00	4,8	36,65	-0,9	37,86	3,3	39,20	3,5	39,60	1,0						
HKS-Branche gesamt*	46,17	44,50	-3,6	47,33	6,4	49,60	4,8	50,38	1,6	51,64	2,5	52,81	2,3	53,77	1,8	55,09	2,5	55,80	1,3		
Inland	37,20	37,22	0,1	39,32	5,6	41,20	4,8	41,36	0,4	42,68	3,2	43,74	2,5	44,18	1,0	45,50	3,0	46,20	1,5		
Ausland	8,97	7,28	-18,8	8,01	10,0	8,40	4,9	9,02	7,4	8,96	-0,7	9,08	1,3	9,59	5,6	9,62	0,3	9,62	0,0		

* Bereinigt von Doppelzählungen infolge der Vorleistungen der jeweiligen Vertriebsstufen

Quelle: ifo-Institut im Auftrag von Messe Frankfurt, BDH, VDS und VDZ, November 2016

bau stiegen im Jahr 2015 die Aufwendungen für die energetische Sanierung im Vergleich zum Vorjahr um 1,99% auf 36,44 Milliarden Euro – das ist das erste Wachstum seit 2011.

Das Bauvolumen der energetischen Maßnahmen stieg im Nichtwohnbau um 3,84% auf 16,76 Milliarden Euro. Das ist zwar ein leicht geringeres Wachstum als im Vorjahr (2014: 4,74%) – nach den beiden Jahren 2012 (-4,98%) und 2013 (-0,26%) setzte sich die positive Entwicklung jedoch fort.

Das Gesamtvolumen der Investitionen in energetische Sanierungen stieg 2015 wieder leicht auf 53,19 Milliarden Euro (2014: 51,87 Milliarden Euro). Für 2017 prognostiziert das DIW für Maßnahmen an bestehenden Gebäuden einen Zuwachs von 3% und für das Jahr 2018 von 5%. Das DIW geht davon aus, dass die etwas nachlassende Dynamik im Neubau etwas mehr Kapazitäten in

der Bauwirtschaft für Bestandsmaßnahmen freierwerden lässt. Außerdem würden die steigenden Energiepreise energetische Sanierungen wieder attraktiver machen.⁴

TGA-Branche wuchs 2016 das siebente Jahr in Folge

Das ifo-Institut München hat Marktdaten zusammengestellt, aus denen aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der TGA-Branche hervorgehen (Tabelle 3). Die Zahlen beziehen sich auf Schätzungen vom November 2016.⁸

Die gesamte deutsche HKS-Branche wuchs demnach im Jahr 2016 auf 55,09 Milliarden Euro. Diese um Doppelzählungen bereinigte Wachstumsrate stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% (2015: 53,77 Milliarden Euro). Damit wuchs der Umsatz der HKS-Branche bereits das siebente Jahr in Folge. Für 2017 prognostiziert das ifo-Institut ein Wachstum

der Branche um 1,3% auf 55,80 Milliarden Euro.

Der Inlandsumsatz der gesamten HKS-Branche stieg 2016 auf 45,50 Milliarden (2015: 44,18 Milliarden). Auch der Auslandsumsatz nahm im vergangenen Jahr etwas zu: Er stieg um 0,3% von 9,59 Milliarden im Jahr 2015 auf 9,62 Milliarden Euro. ◀

¹ DIW Wochenbericht 1+2 (2017), S. 40f.

² Ebenda, S. 41.

³ Rein, Stefan: Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft. BBSR-Analysen Kompakt 1 (2017), S. 2.

⁴ Wie Anm. 1.

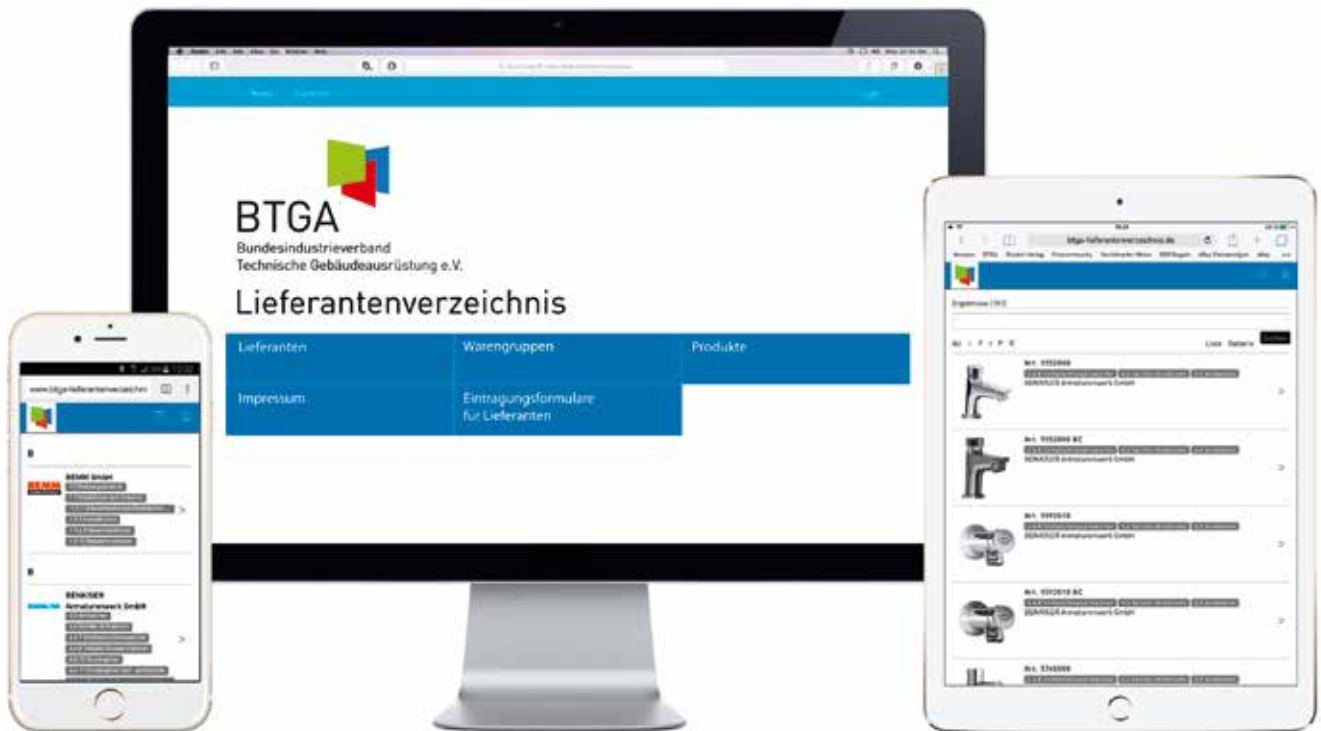
⁵ Wie Anm. 1, S. 41.

⁶ Ebenda.

⁷ DIW Berlin: Strukturdaten zur Produktion und Beschäftigung im Baugewerbe - Berechnungen für das Jahr 2015. Endbericht im Auftrag des BMUB und des BBSR, S. 14.

⁸ ifo-Institut im Auftrag von Messe Frankfurt, BDH, VDS und VDZ, November 2016.

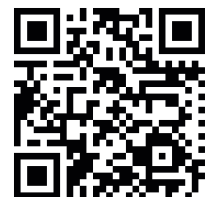
Das neue BTGA- Lieferantenverzeichnis



Wir entwickeln für Sie die ultimative TGA-Branchen-Suchmaschine, optimiert für die Anwendung am PC, Tablet und Smartphone.

- **Sie sind TGA-Fachplaner, Einkäufer oder SHK-Installateur?**

Dann besuchen Sie www.btga-lieferantenverzeichnis.de und nutzen Sie das neue BTGA-Lieferantenverzeichnis bei Ihrer täglichen Recherche- und Planungsarbeit!



- **Sie sind branchenspezifischer Lieferant oder Dienstleister?**

Dann tragen Sie noch heute Ihre Firma, Ihre Warengruppen und Ihre Produkte in das neue BTGA-Lieferantenverzeichnis ein!

➔ Weitere Infos und Eintragungsformulare finden Sie unter www.strobel-verlag.de/btga

www.btga-lieferantenverzeichnis.de

Effizienz auf ganzer Linie

Im Leistungsbereich von 1,5 kW bis 120 MW



Beispiele aus dem Komplettangebot:

Brennwerttechnik

Wärmepumpen

Holzheizkessel

Kraft-Wärme-Kopplung

Großkessel

Solar-/Photovoltaiksysteme

Effizienz ist die wichtigste Energie-Ressource. Viessmann bietet individuelle Lösungen mit effizienten Heizsystemen für alle Energieträger und Anwendungsbereiche. Sie sind so effizient, dass die energie- und klimapolitischen Ziele für 2050 bereits heute für jeden erreichbar sind. Das leben wir vor. Mit unserem strategischen Nachhaltigkeitsprojekt Effizienz Plus am Standort Allendorf (Eder). Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.viessmann.de

Heizsysteme ◀
Industriesysteme
Kühlsysteme